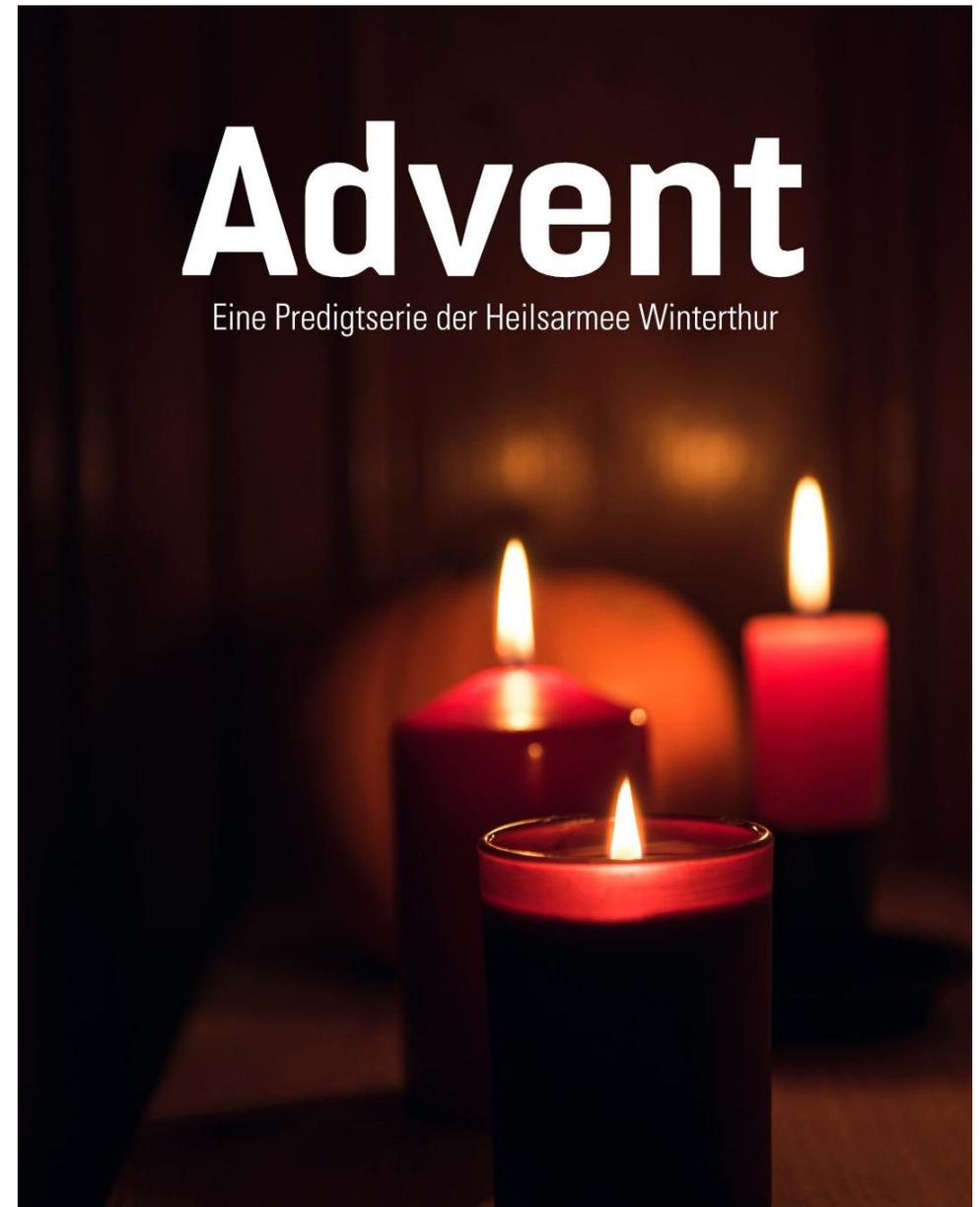


Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



Alles andere als harmlos

Matthäus 1,18-25

Auch wenn die Geschichte rund um die Geburt von Jesus Christus eine Geschichte ist, die wir vielleicht alle schon zu oft gehört haben und zu kennen glauben, birgt sie bei genauerem Hinsehen Zündstoff, Erstaunliches und grossen Trost.

In der damaligen Kultur wurde die Ehe mit der Verlobung geschlossen, nur dass der Ehemann und die Ehefrau noch nicht zusammenwohnten. Dies hiess aber auch, dass die Frau Jungfrau blieb bis zu dem Tag, an dem sie ihr Mann sprichwörtlich zu sich «nach Hause holte». Dass Maria schon vorher schwanger war, war für diese Zeit ein Skandal. In Josephs Augen und für alle plausibel musste ihm Maria untreu gewesen sein und mit einem anderen Mann geschlafen haben. Joseph, der den Willen Gottes befolgen wollte, hätte Maria mit Schimpf und Schande davonjagen können, doch er dachte an einen «stilleren» Weg. Mit der Auflösung der Verlobung durch einen Scheidebrief «in aller Stille» hätte Maria ohne grosses Aufsehen immer noch den Mann heiraten können, mit dem sie - nach allgemeiner Logik – schon ein Kind gezeugt hatte. So hätte Joseph eine reine Weste behalten, Maria wäre nicht in allzu grosse Schwierigkeiten gekommen und Gottes Willen und seine Gesetze wären respektiert worden. Umso überraschender muss es für Joseph gewesen sein, als ihm ein Engel eröffnete, dass es sich hier um eine grosse Ausnahme handelt. Maria ist ihm nie untreu gewesen; das Kind in ihr ist vom Heiligen Geist. Mit dem Auftrag, Maria nicht zu verlassen, sondern sie zu sich nach Hause zu nehmen (und die Ehe mit ihr ganz zu vollziehen) und ihrem Kind einen bestimmten Namen zu geben, wird Joseph zum Adoptivvater von Marias Kind. Gleichzeitig wird Marias Kind Josephs Adoptivsohn und gehört somit in die Linie, die bis zu König David zurückgeht. Damit wird die Verheissung, dass König Davids Thron für immer stehen wird, wahr. Der Name des Kindes ist Programm: Jesus – Gott rettet.

Doch Gott rettet nicht irgendwie irgendwen von irgendwas. Gott der Vater rettet durch seinen Sohn Jesus Christus die Menschen, die an ihn glauben aus ihren Sünden. Das ist das perfekte Zusammenspiel der drei Personen

des dreieinigen Gottes. Der Vater plant und setzt in Bewegung. Der Heilige Geist wirkt in seiner Kraft und lässt Jesus den Sohn zu einem Menschen werden. Darum ist Jesus auch ganz Mensch und ganz Gott. Von einem Menschen empfangen, vom Heiligen Geist gezeugt.

Wenn wir an die Rettung aus den Sünden denken, müssen wir von der Sünde als süsse Versuchung genauso wegkommen wie von einer Moral, die uns zu «bösen Menschen macht». Sünde ist viel mehr als das.

Sünde ist neben Satan selbst der erste und grösste Feind des Menschen; nicht andere Menschen und auch keine Systeme. Sünde ist die Trennung der Menschen von Gott. Wir können Gott nicht mehr wie Adam und Eva im Garten Eden auf Augenhöhe begegnen, sondern leben im Unfrieden mit ihm, getrennt und aus seiner Familie ausgeschlossen, unter der Macht von dem was wir tun, verstrickt in unserem eigenen Willen, den Blick auf uns selbst gerichtet, verloren und schuldig. Darum ist die Rettung aus den Sünden eine Befreiung aus den Stricken von uns selbst und der Macht über unsere Schuld, eine Versöhnung mit Gott und damit eine Wiederaufnahme in seine Familie, eine Zusammenführung, Heilung und Versöhnung mit uns selbst, unserem Mitmenschen und Gott.

Gott selbst rettet uns in der Person von Jesus Christus vor seiner gerechten Strafe und vor den Ketten unseres Egoismus, der unweigerlich ins Verderben führt.

Notizen
